

Auch Lehrer waren einst Schüler (Walter Ludin) „Lehr:werkstatt“- ein neues Projekt für Lehramtsstudenten

Bereits seit fünf Jahren wird das Projekt „Lehr:werkstatt“ der BMW Stiftung an der LMU München und der JMU Würzburg angeboten. Im Schuljahr 2013/14 startete auch die FAU Erlangen-Nürnberg mit der Lehr:werkstatt. Über ein ganzes Schuljahr hinweg begleitet der Praktikant dabei eine Lehrkraft (den Lehr:mentor) im Unterricht. Dieses Projekt ersetzt zwei von drei Praktika, die Lehramtsstudenten normalerweise während ihres Studiums absolvieren.

Auch Carmen Stimper, die 2014 mit ihrem Abiturzeugnis in der Hand das Gymnasium Scheinfeld verließ, nimmt an diesem Angebot der Universität teil. Seit dem Kindesalter war und ist es ihr Traum, Lehrerin zu werden. Um sich diesen Traum zu erfüllen, begann sie nach dem Abitur ein Lehramtsstudium an der Uni Erlangen. Neben den Fächern Deutsch und Geschichte gehört seit kurzem auch Sozialkunde zu ihrem Stundenplan. Nach knapp zwei Jahren läuft sie heute im Rahmen des Projekts „Lehr:werkstatt“ wieder durch die Gänge ihrer ehemaligen Schule. In den Semesterferien ist die Studentin nun, wie alle anderen Lehr:werker, zwei bis drei Wochen lang jeden Tag am Gymnasium. Auch während der Vorlesungszeit verbringt sie jeweils einen Tag pro Woche an der Schule. Ihr jetziger Lehr:mentor und ehemaliger Lehrer Herr Pflafka steht ihr dabei unterstützend zur Seite. Zu ihren Aufgaben am Gymnasium gehört es u.a., den Unterricht zu beobachten. Darüber hinaus wurde Carmen schon einige Male die Möglichkeit gegeben, selbst Unterricht zu halten. Sowohl vorher als auch nachher bespricht sie diese Stunden mit dem jeweiligen Lehrer. Doch auch die Teilnahme an Lehrerkonferenzen oder die Vorstellung des Gymnasiums an einem Grundschülerabend gehörten zum Programm der Studentin. Ebenso hatte sie die Gelegenheit, an der Korrektur von Stegreifaufgaben oder Klausuren mitzuwirken. „Also ich finde das Angebot total gut!“, so das Fazit der Lehramtsstudentin. Man verbringt bei diesem Praktikum, im Vergleich zum regulären Blockpraktikum, viel mehr Zeit an einer Schule. Dementsprechend ist der Praxisbezug um einiges besser, da der Student mehr Chancen hat, aktiv sein zukünftiges Berufsfeld kennen zu lernen. Dadurch ist dem angehenden Lehrer die Möglichkeit gegeben, bereits als Student reichlich Berufserfahrung zu sammeln.

Auf der anderen Seite nimmt das Praktikum am Gymnasium auch viel Zeit in Anspruch, wenn man bedenkt, dass das Studium ganz normal weiter läuft. Das letzte Mal hat Carmen sechs Stunden gebraucht, um eine einzige Unterrichtsstunde vorzubereiten. Dennoch ist sie der Überzeugung, dass es die Zeit wert ist. Schließlich wird es ihr dadurch ermöglicht, bereits während des Studiums viel im Umgang mit den Schülern oder beim Korrigieren zu lernen. Durchs Projekt „Lehr:werksatt“ wird Lehramtsstudenten also die Chance gegeben, ihre Eignung und Freude für den Lehrerberuf in der Praxis zu testen und sich bereits während des Studiums viele praktische Fähigkeiten anzueignen. Denn schon Henry Brooks-Adams sagte: „Ein Lehrer arbeitet für die Ewigkeit. Niemand kann sagen, wo sein Einfluss endet.“

Marie Hack